

Tipps für die Praxis

Mit dem *Weg zum Wald*, mit Bollerwagen, im Bus oder Auto, fängt alles an. Am Waldrand angekommen, klopfen die Kinder jedes Mal in einem kleinen Ritual an der Walddür an und bitten um Einlass (s. Aktivität S1, S. 26). Das stärkt ihr Bewusstsein: Wir sind im *Wald nur zu Besuch*. Im *Waldsofa* hat jedes schnell seinen Platz gefunden. Eine Geschichte, ein Lied oder ein Bewegungsspiel stimmen die Kinder auf das Thema des Morgens ein. Dieses spannt den Bogen über den ganzen Anlass und bildet einen *flexiblen Rahmen*. Angeleitete Aktivitäten wechseln sich ab mit freiem Spiel: *Eigenes Entdecken* steht immer im Zentrum. Bei so viel Tätigkeit wird der *Imbiss im Waldsofa* besonders wichtig. Als gemeinsamer, verbindender Anlass darf er auch genügend Zeit beanspruchen. Den *Abschluss* des Waldmorgens bildet wieder ein bestimmtes Lied oder Ritual im Waldsofa mit Blick zurück: aufgeräumt? Und auf den Heimweg.

Mit dem Schuljahr durch die Jahreszeiten

Die Ideensammlung in diesem Buch ist so gegliedert, dass das Waldprojekt mit dem Schuljahr im Sommer beginnt und dieses begleitet. Der rauschende Sommerwald ist besonders einladend und voller Leben. Wetter und Temperaturen zeigen sich von der angenehmen Seite und erleichtern den Einstieg ins Projekt. Die Kinder werden im Laufe des Jahres mit dem Lebensraum Wald vertraut, lernen ihn in den verschiedenen Jahreszeiten kennen und erhalten so Einblicke in die unterschiedlichsten Abläufe und Zusammenhänge.

Natürlich ist aber auch jede andere Reihenfolge möglich. Die Ideensammlung will nicht ein festes Programm sein, sondern Anregungen bieten für eine Gestaltung nach eigenen Wünschen.

Sicherheit

Unfälle im Wald sind erfahrungsgemäss selten. Die folgenden einfachen Regeln vermindern das Risiko und unangenehme Überraschungen:

- Mindestens *zwei erwachsene Personen* begleiten die Gruppe in den Wald (geh nie allein!).
- Sie haben immer ein *funktionsfähiges Handy* und ein Erste-Hilfe-Set dabei.
- Allfällige Allergien von Kindern sind bekannt, Medikamente dabei.
- Für alle gilt der *Waldbesuchskodex*.
- Die Kinder sind im Wald *nie allein unterwegs*.

- Ein *Rückrufsignal* wird vorgeführt, ausprobiert und *gilt immer für alle sofort* (s. Aktivität S7, S. 33).
- Fürs freie Spiel wird eine bestimmte Zone festgelegt und markiert.
- *Feuer machen* bedarf eigener Regeln (s. S. 13).
- *Schutz vor Zecken und Fuchsbandwurm* bedarf eigener Regeln (s. S. 16).

Waldbesuchskodex

Ein paar wenige, aber klar durchgesetzte Regeln sind nötig, um den Aufenthalt im Wald für alle angenehm zu gestalten. Sie zeigen den Kindern auf, was es zum Zusammenleben braucht und wie wichtig die Rücksicht auf andere Lebewesen ist:

1. Menschen sind im Wald(-haus) nur zu Besuch.
2. Vorsicht, hier leben viele Tiere und Pflanzen.
3. Tiere und Pflanzen leben lassen.
4. Nichts vom Wald in den Mund stecken (Vergiftungsgefahr).
5. Stöcke sind nicht zum Schlagen da.
6. Das Rückrufsignal gilt immer für alle sofort.

Gehen bei jedem Wetter

Ein Sommerregen unter dem schützenden Blätterdach, eine verwunschene Nebelstimmung oder ein Schneegestöber zwischen den grauen Stämmen – für Waldtage, Schulausflüge und Exkursionen wünschen sich immer alle nur Sonnenschein und vergessen dabei den unerwarteten Zauber von so genannt schlechtem Wetter. Ob schön oder nass spielt für Kinder eigentlich keine Rolle. Gut angezogen genießen sie die «Grunderfahrung Wetter» in allen Facetten.

Fest in den Stundenplan eingebaut, wird der Waldmorgen schnell zur Normalität, und die Regelmässigkeit lässt den Organisationsaufwand kleiner werden. Für Kinder und Eltern werden das «Bereit-machen» am Morgen und das «schmutzig, aber glücklich Heimkehren» zur Selbstverständlichkeit. Damit sich die Eltern darauf einstellen können, gibt die Lehrperson an einem Elternabend alle nötigen Informationen weiter (s. S. 14). Trotzdem hat es sich sehr bewährt, für alle Fälle ein paar Regenkleidungen für schlecht ausgerüstete Kinder bereitzuhalten.